

Von Früher und von mir

Mein Michael, der ist Künstler in Wien. Der ist mein Bruder und ist glücklich jetzt mit seiner Freundin. Der tut viele bunte Bilder malen. Schöne Farben sind des. Eine Ausstellung hat der Michael dann immer und tut da die Bilder den Leuten verkaufen. Aufhängen, die tun die nachher aufhängen bei der Wand, zuhause, die Leute.

Früher, da war I ein kleines Baby in Niederösterreich im Spital, in St. Pölten. Da bin ich auf die Welt gekommen. Und da habe ich in Niederösterreich gewohnt bei der Goli, meiner Gota. Meine Tante ist das. Und in der Mokry bei der Bertile, da hab ich auch gewohnt, wo der Bach ist in Bludenz. Mama, Helmut, der ist Sachwalter von mir, und mein Bruder und Sissi, die Lisabeth haben auch da gewohnt. Und Gerhard, der wohnt schon lange in Niederösterreich, der war noch bei der Mama im Bauch. 4 Kinder von Niederösterreich hat die Mama auf die Welt gebracht. Die Tante Erika wohnt noch dort, ganz alleine, die kenn ich noch. Dann sind wir nach Gurtis gezogen. Da hab ich auch gewohnt. Viele Leute kenn ich da. Ich war in Gurtis und da hab ich viele Leute kennengelernt.

Am Mittwoch war ich mit Silke in Gurtis am Grab von der Mama und vom Papa. Da haben wir Blumen eingesetzt und da hab I für die Mama das Vater unser gebetet. Schön waren die Blumen. Am Sunntig ist Muttertag, die Blumen sind für Muttertag. Früher war ich Baby von der Mama. Jetze nümmehr. Jetzt bin ich erwachsen und wohne im Vinzenz. Eine Wohnmeinschaft ist das (Anm.: Wohngemeinschaft). Mir gefällt es gut im Vinzenz.

Die Maria hab I getroffen, in Gurtis, die Maria Neuschmidt. Die hat viele Tiere jetzt und macht Habarett (Anm.: Kabarett) mit dem Stefan Vögel. Das ist ihr Bruder, der tut immer erzählen, reden im Fernsehen. Früher, als kleiner Bua hab I immer Fanges gespielt mit denen. Die sind gute Freunde von mir und mir reden mitanander. Maria erzählt, sie kommt wieder mal in unser Geschäft, ins Lädlele, ins Sprungbrett eppas kaufen, wieder mal.

Mit dem Adolf aus Ludesch bin ich immer mit dem Postauto von Gurtis nach Altstadt gefahren. Ein Freund ist der jetze von mir, der Adolf, den kenn ich schon lang. Und in Altstadt hab ich Teppiche geknüpft, bei der Sr. Agnes. Und die Ulli war auch in Altstadt. Agnes wohnt jetzt in Feldkirch bei der Schattenburg, ja bei der Schattenburg wohnt die jetzt. Der Alfred, den seh ich immer, der Alfred von Altstadt, der ist jetzt in Ludesch und der Sevelen ist auch in Ludesch. Den kenn ich. Und der Johannes ist im Pflegeheim. Und wir alle haben Teppiche geknüpft und Essen auf Rädern gekriegt. Die Schwestern, die Klosterschwestern sind nicht mehr unten. Und da in der Wohngemeinschaft sind auch keine Schwestern mehr. Marienheim hat das früher geheißen, wo ich jetzt wohne. Das Haus hat man abgebrochen und neu umgebaut, ja. Jetze ist es schön geworden und oben links ist mein Zimmer.

Und Maria wohnt in Bürs, eine Verwandte von mir, meine Cousine. Sie tut mir besuchen in der Wohnmeinschaft Vinzenz und bringt mir Blumen mit. Mir tun immer reden nachher und I tu mi freuen.

Und nach Gurtis bin ich in die F8 in die Suchardstrasse nach Bludenz gezogen. Mama war im Spital Feldkirch, hat Krebs gehabt. Da hab I sie nicht besuchen dürfen. Sie war so schlecht beieinander, die Mama. Den Fuß hatte sie gebrochen und doa alles, am ganzen Körper, hatte sie Verband. Nachher ist sie gestorben, ja, die Mama.

Und der Hund ist auch gestorben, der Nero. Der war wild und hat mir mal da eini gebissen und dann ist er gestorben. Früher haben wir Enten gehabt, Enten haben wir nachher gegessen. Heuer werde I so alt, so alt im August. Und Helga, die Pircher, die hab I auch gehabt in der Gruppe 8. Und da war der Reinhold, der Betreuer von mir und Brigitte, von Reinhold die Frau, ist Lehrerin. Nachher im Obdorf in der Wohnmeinschaft von der Caritas, hab I neben meinem Zimmer, im Haus von Irmgard, das Haus hat sie jetzt vermietet, einen Wintergarten gehabt.

Und jetze bin ich schon 5 Jahre bei der Monika, länger bin ich schon bei der Monika, 15 Jahre. Und in der Weberei bei der Carmen war I noch und bei der Waltraud in der Handarbeitsgruppe. Bei der Kerzengruppe, Kerzen schälen, bei der Elisabeth war ich auch noch und bei der Edith und der Sonja war ich auch noch. Bei der Edith, die hat gesagt, ich soll zur Monika gehen, weil es mir da gut gefällt. In der Industriegruppe, der Suchardgruppe bei Gertrud hab I Näpflle in Kartons eingepackt und Getznerkärtle haben wir auch müssen einen Knoten knüpfen. Das war nicht so schwer und des hab I gut gekönnen.

Und jetzt bin I bei Monika und Gerd im Sprungbrett und male Teller, Tassen, Schüsseln und Kreuze - Keramiken. Schön ist das Sprungbrett Lädlele, das schöne Album, viele Fotos sind dinne zum Anluagen. Und die Akten sind schön und Kundschaften kommen eppas kaufen. I bediene die Leute und die kaufen dann Keramiken von mir.

Den Ton tu I auch auswalzen. Dann forme ich eine Kugel und mache eine Katze daraus. Mit dem Messer muss ich eine Form ausschneiden und mit Tonschlamm zusammenkleben. Die Kugel, der Kopf, kommt auffi. Vorher muss ich den Ton noch mit dem Kamm abkratzen und die Kugel fest anstreichen. Den Schwanz mache ich mit einer dicken Tonnudel und für die Ohren schneide ich 2 Dreiecke aus. Das muss ich dann alles mit Tonkleber ankleben. Die Augen sind rund. Da mache ich 2 kleine Kugeln. Mit dem Kamm kratze ich die Augen an und drücke sie mit Kleber an den Kopf. Die Katze muss trocknen und dann wird sie im Ofen gebrannt. Ich male sie mit Farben an. Sie wird jetzt mit dem Lack lackiert und nachher ist sie fertig. Ich verkaufe mehrere Katzen an die Kundschaften.

Ich bin ein Verkäuferer und der Geschäftsführer und wenn wir Ausstellung haben muss I alles zeigen und in der Stadt Werbung machen und de Lüt sagen, sie sollen zur Ausstellung kommen. Dann kommen viele, die I kenne, loben mich und kaufen von mir. Und ich freue mich.